



## Nachtigall & Ehrenpreise 2025

Abdruck honorarfrei  
Beleg an PdSK e.V., Maison de France, Kurfürstendamm 211, 10719 Berlin  
kirsch@schallplattenkritik.de

**Berlin, 2. Dezember 2024.** Glückwunsch und vierfacher Tusch! Heute gibt der Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V. seine **drei Ehrenpreis-Träger** und die **Nachtigall** des Jahres 2025 bekannt! Ehrenpreise verleihen die Juroren des PdSK e.V. an Persönlichkeiten aus der Musikwelt, die in ihrem jeweiligen Wirkungskreis neue Maßstäbe gesetzt haben und damit einstehen für den Tonträger als Kulturgut.

Mit der Nachtigall – einer von dem Künstler Daniel Richter entworfenen Bronzeskulptur – zeichnet der PdSK herausragende Künstlerinnen und Künstler aus, die unser Musikleben nachhaltig beeinflusst und zum Besseren gewendet haben – und noch wenden. Unter anderem sind Nina Hagen, Murray Perahia, Leonard Cohen, Nikolaus Harnoncourt, Christian Gerhaher, Brigitte Fassbaender, der RIAS Kammerchor und die Jazzpianistin Irène Schweizer Nachtigall-Preisträgerinnen und -Preisträger.

In diesem Sinne werden ausgezeichnet: der Gründer einer Institution der Jazz-Gegenwart, **Patrik Landolt** mit seinem Label Intakt Records, für seine Begeisterung für Musik ohne stilistische Eingrenzung und die Freiheit des Ästhetischen; **Wolfgang Niedecken**, authentischer Botschafter seiner Heimatstadt Köln und ihrer so musikalischen Sprache, für sein gesellschaftliches Engagement, das untrennbar mit seiner musikalischen Arbeit verbunden ist; die Schweizer Singer-Songwriterin **Sophie Hunger**, für ihre sparsame Eindringlichkeit, hypnotisch und unerhört. Mit der Nachtigall ehrt der PdSK e.V. den Geiger **Sigiswald Kuijken** für seine Revolutionierung der Wertschätzung für Alte Musik, seine furchtlose wie virtuose Auseinandersetzung mit historischen Instrumenten und Spieltechniken.

Die Preise werden in festlichem Rahmen mit Publikum überreicht. Zeitpunkt und Ort gibt der PdSK e.V. jeweils zeitnah bekannt.

Hier die Begründungen des Jahresausschusses:

### Die Nachtigall 2025

#### **Sigiswald Kuijken**

Durch seine ebenso furchtlose wie virtuose Auseinandersetzung mit historischen Instrumenten und Spieltechniken hat Sigiswald Kuijken entscheidend dazu beigetragen, unser

Verständnis und unsere Wertschätzung für Alte Musik zu revolutionieren. Sein innovativer Ansatz in der Geigentechnik, der auf moderne Hilfsmittel zugunsten historischer Authentizität verzichtet, wirkte dabei auf Interpreten weltweit ebenso herausfordernd und inspirierend wie seine bahnbrechende Arbeit als Dirigent seines Ensembles La Petite Bande. Ergänzt durch seine Lehrtätigkeit an renommierten Konservatorien hat Kuijken so mehr als eine Generation von Musikern geprägt. Seine künstlerische Vision, die er mit seinen ebenso talentierten Brüdern teilt, trug in zahlreichen Referenzeinspielungen Früchte, die neben Kammermusik- und Orchesterwerken des 17. und 18. Jahrhunderts auch Opern und Sakralmusik aus dieser Zeit umfassen und damit die Vielseitigkeit und Tiefe seines musikalischen Schaffens eindrucksvoll belegen.

(Für den Jahresausschuss: Carsten Niemann)

## Die Ehrenpreise 2025

### Sophie Hunger

„Finde mich“. Der Songtitel aus dem deutsch-englischen Album *Halluzinationen* beschreibt das Schaffen der Schweizerin Sophie Hunger ungeplant präzise. Seit Jahren geistert sie durch die Kategorien der Musikbranche: Pop, Rock, Indie, Singer-Songwriterin. Mit ihr wird es nie langweilig. Wenn sie leise Balladen auf Schwyzerdütsch singt, wie „D’Red“ auf ihrem zweiten Studioalbum *1983*, berührt sie mit sparsamer Eindringlichkeit unser Herz, das prompt erschrickt. Eine achtsame Beobachterin menschlicher Zustände ist die in Bern geborene Sängerin, Songwriterin und Filmkomponistin. Sie spielt Gitarre und Klavier, ist Kolumnistin und Autorin. Seit 2008 sind acht Alben erschienen, hypnotisch, eigenständig und unerhört. Live ist sie unschlagbar. Dabei liefert sie uns, bei allem Erfindergeist, vertraute Referenzen, an die wir andocken können, wie Chanson oder elektronische Space-Pop Sounds. Einst hatte sie die heimatlichen Berge Richtung USA verlassen, kehrte aber bald wieder zurück. Danke, Sophie!

(Für den Jahresausschuss: Petra Rieß)

### Wolfgang Niedecken

In seiner Alltagssprache Kölsch schreibt und textet Wolfgang Niedecken seine poetischen Songs, in deren Fokus die Menschen, ihre Beziehungen, Gedanken und Gefühle stehen. Er ist ein authentischer Botschafter seiner Heimatstadt und ihrer so musikalischen Sprache. Wie wenige andere beherrscht er es, große Themen in kleinen, persönlichen Geschichten darzustellen und in eine ehrliche Sprache zu kleiden. Der herausragende Songwriter vermeidet problematische Themen in seinen Liedern nicht, vielmehr widmet er sich ihnen differenziert, aber mit klarer Haltung. Sein großes gesellschaftliches Engagement, wie bei „Arsch huh“ oder verschiedenen Hilfsprojekten in Afrika, ist untrennbar mit seiner musikalischen Arbeit verbunden. Nicht nur für die Kölner ist Wolfgang Niedecken eine lebende Legende. Ein geradliniger Mensch und überragender Musiker.

(Für den Jahresausschuss: Sabrina Palm)

### Patrik Landolt

Am Anfang standen das Taktlos-Festival 1984 in Zürich und ein Konzert-Mitschnitt der Pianistin Irène Schweizer, für den sich kein Label fand. Patrik Landolt – erst Philosophie-Student und Veranstalter, dann Journalist – nahm die Sache in die Hand und veröffentlichte die Aufnahme zwei Jahre später. Es wurde der Startschuss von Intakt Records, einem

international angesehenen Forum für zeitgenössische improvisierte Musik. 36 Jahre leitete Patrik Landolt bis Januar 2022 das Label, erst ehrenamtlich, dann als Chef eines Kreativ-Teams, das die Unabhängigkeit des Künstlerischen nie aus den Augen verlor. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler von Zürich über Berlin bis New York profitierten von seiner Begeisterung für Musik ohne stilistische Eingrenzung, von der Freiheit des Ästhetischen, die Intakt als verlagsähnlich geführtes Label mit viel Engagement bis heute vorantreibt. Ohne Patrik Landolt wäre diese Institution der Jazz-Gegenwart nicht entstanden, gewachsen und erblüht. Denn erst seine Leidenschaft hat viel große Kunst möglich gemacht.  
(Für den Jahresausschuss: Ralf Dombrowski)

**Im Jahresausschuss 2024 arbeiteten folgende PdSK-Jurorinnen und -Juroren mit:** Laura Aha, Tim Caspar Boehme (beide Jury Club und Dance), Ralf Dombrowski (Jury Pop), Julia Kaiser (Jury Klassisches Lied), Kai Luehrs-Kaiser (Jury Oper I), Carsten Niemann (Jury Alte Musik), Sabrina Palm (Jury Folk und Singer/Songwriter), Petra Rieß (Jury R&B, Soul und Hip-Hop) und Albrecht Thiemann (Jury Klassisches Lied).

*Der „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ e.V. ist ein unabhängiger Zusammenschluss von deutschsprachigen Kritikern. Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt, er finanziert sich durch Spenden und freut sich über jegliche Unterstützung. Der PdSK wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).*

**Kontakt:**

Preis der deutschen Schallplattenkritik e.V.

Maison de France

Geschäftsstelle: Holger Kirsch

Kurfürstendamm 211

10719 Berlin

0049-30-88711370

[kirsch@schallplattenkritik.de](mailto:kirsch@schallplattenkritik.de)

[www.schallplattenkritik.de](http://www.schallplattenkritik.de)

[www.facebook.com/schallplattenkritik](https://www.facebook.com/schallplattenkritik)

[www.instagram.com/schallplattenkritik](https://www.instagram.com/schallplattenkritik)